

Bereich 22 - Betriebswirtschaft und  
Beteiligungsverwaltung, Controlling  
Herr Larisch

Datum:  
20.08.2018

## **Beschlussvorlage**

Beschließendes Gremium:

### **Gesundheitsholding Lüneburg GmbH Konzern - Jahresabschluss 2017**

#### **Beratungsfolge:**

Öffentl. Status	Sitzungs- datum	Gremium
Ö	12.09.2018	Ausschuss für Wirtschaft und städt. Beteiligungen

#### **Sachverhalt:**

In der Sitzung des Aufsichtsrates der Gesundheitsholding Lüneburg GmbH am 17.08.2018 wurde u.a. der Konzernjahresabschluss 2017 behandelt und der Aufsichtsrat hat der Gesellschafterversammlung empfohlen, den Abschluss zur Kenntnis zu nehmen.

Beigefügt sind hierzu die Konzernbilanz (Anlage 1), die Konzerngewinn- und Verlustrechnung (Anlage 2) und der Konzernlagebericht (Anlage 3). Danach schließt der Konzernjahresabschluss 2017 wie folgt ab:

Konzernbilanzsumme	244.216.513,46 €
Jahresüberschuss	11.573.652,20 €
Ergebnisanteil anderer Gesellschafter	-622.289,07 €
Konzernjahresüberschuss	10.951.363,13 €
Vortrag der Vorjahre	41.767.993,73 €

Die Mazars GmbH & Co.KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, hat den Abschluss für das Geschäftsjahr 2017 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der testierte Bericht kann im Beteiligungsmanagement, Reitende-Diener-Straße 17, Raum 112, eingesehen werden.

**Beschlussvorschlag:**

Der Ausschuss für Wirtschaft und Beteiligungen nimmt den vorgelegten Konzernjahresabschluss 2017 zur Kenntnis.

**Finanzielle Auswirkungen:**

**Kosten (in €)**

- a) für die Erarbeitung der Vorlage: 35,00
  - aa) Vorbereitende Kosten, z.B. Ausschreibungen, Ortstermine, etc.
- b) für die Umsetzung der Maßnahmen: keine
- c) an Folgekosten: keine
- d) Haushaltsrechtlich gesichert:
  - Ja
  - ~~Nein~~
  - Teilhaushalt / Kostenstelle:
  - Produkt / Kostenträger:
  - Haushaltsjahr:
- e) mögliche Einnahmen: keine

**Anlage/n:**

Konzernbilanz  
Konzerngewinn- und Verlustrechnung  
Konzernlagebericht

**Beratungsergebnis:**

	Sitzung am	TOP	Ein- stimmig	Mit Stimmen-Mehrheit Ja / Nein / Enthaltungen	lt. Be- schluss- vorschlag	abweichende(r) Empf /Beschluss	Unterschr. des Protokollf.
1							
2							
3							
4							

Beteiligte Bereiche / Fachbereiche:

---

## Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017

**Aktiva**

	31.12.2017		31.12.2016	
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Entgeltlich erworbene Software	1.024.149,00		884.329,00	
2. Firmen- und Praxiswerte	7.167.229,00		7.727.151,00	
3. Geleistete Anzahlungen	132.351,88	8.323.729,88	55.284,54	8.666.764,54
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten	86.013.614,89		87.149.964,80	
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	247.881,82		247.881,82	
3. Technische Anlagen	5.685.558,00		6.071.282,00	
4. Einrichtungen und Ausstattungen	15.207.152,00		15.593.429,62	
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	35.837.600,63	142.991.807,34	17.218.912,61	126.281.470,85
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Beteiligungen	146.600,00		146.600,00	
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	34.860.383,62		34.860.383,62	
3. Sonstige Finanzanlagen	250,00	35.007.233,62	250,00	35.007.233,62
		186.322.770,84		169.955.469,01
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
<b>I. Vorräte</b>				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.610.323,88		2.628.439,68	
2. Unfertige Leistungen	1.711.260,46	4.321.584,34	1.662.046,65	4.290.486,33
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	26.501.023,36		24.275.974,77	
2. Forderungen an Gesellschafter	24.794,40		22.940,39	
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht --davon nach KHEntgG/BPflV EUR 1.220.216,03 (i. Vj. EUR 1.072.825,27)--	2.073.132,93		1.582.103,89	
4. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	64.838,40		75.473,60	
5. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	30.000,00		40.000,00	
6. Sonstige Vermögensgegenstände	5.092.286,26	33.786.075,35	3.884.196,15	29.880.688,80
<b>III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>		18.933.000,66		12.410.725,89
		57.040.660,35		46.581.901,02
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		853.082,27		979.618,41
		244.216.513,46		217.516.988,44
Treuhänderisches Verwahrgeldvermögen		204.479,46		175.929,12

**Passiva**

	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
1. Gezeichnetes Kapital	50.000,00	50.000,00
2. Kapitalrücklage	29.863.650,59	29.863.650,59
3. Gewinnrücklagen	1.616.300,75	1.554.802,45
4. Konzerngewinnvortrag	41.767.993,73	32.289.270,64
5. Konzernjahresüberschuss	10.951.363,13	9.540.221,39
6. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter	4.636.228,49	4.013.939,42
	<b>88.885.536,69</b>	<b>77.311.884,49</b>
<b>B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens</b>		
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	66.719.115,00	52.818.460,62
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	12.510.756,00	11.243.556,00
3. Sonderposten aus sonstige Zuwendungen	8.641.333,00	9.902.042,00
	<b>87.871.204,00</b>	<b>73.964.058,62</b>
<b>C. Rückstellungen</b>		
1. Steuerrückstellungen	1.235.364,25	686.104,25
2. Sonstige Rückstellungen	13.683.326,26	14.657.219,04
	<b>14.918.690,51</b>	<b>15.343.323,29</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	38.288.763,48	37.265.269,03
--davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 3.865.561,57 (i. Vj. EUR 3.715.589,91)--		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.304.485,88	4.897.984,20
--davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 6.277.485,01 (i. Vj. EUR 4.817.430,26)--		
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	28.162,48	41.385,19
--davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 28.162,48 (i. Vj. EUR 41.385,19)--		
4. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	2.580.018,04	3.186.564,46
--davon nach KHEntgG/BPflV EUR 974.002,48 (i. Vj. EUR 487.684,45)--		
--davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 2.568.575,32 (i. Vj. EUR 3.006.629,36)--		
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.285,72	1.285,72
--davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 1.285,72 (i. Vj. EUR 1.285,72)--		
6. Sonstige Verbindlichkeiten	4.092.600,85	4.146.799,97
--davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 4.089.387,72 (i. Vj. EUR 4.140.602,26)--		
	<b>51.295.316,45</b>	<b>49.539.288,57</b>
<b>E. Ausgleichsposten Darlehensförderung</b>	950.213,16	1.016.454,16
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	295.552,65	341.979,31
	<b>244.216.513,46</b>	<b>217.516.988,44</b>
Treuhandverbindlichkeiten	201.439,29	175.929,12

Gesundheitsholding Lüneburg GmbH,  
Lüneburg

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	2017		2016	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	171.002.463,90		166.236.464,20	
2. Erlöse aus Pflegeleistungen	10.633.801,64		10.081.995,32	
3. Erlöse aus Wahlleistungen	2.042.368,54		1.978.652,28	
4. Erlöse aus ambulanten Leistungen der Krankenhäuser	16.860.500,44		16.390.283,22	
5. Nutzungsentgelte der Ärzte	4.581.760,93		4.259.406,98	
6. Umsatzerlöse nach § 277 Abs. 1 HGB	21.148.334,61		19.738.684,98	
-davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 935.986,37 (i. Vj. EUR 6.465,15)--				
7. Verminderung (i. Vj. Erhöhung) des Bestands				
an unfertigen Leistungen	49.213,81		-161.971,03	
8. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr. 11	1.348.098,58		1.383.407,42	
9. Sonstige betriebliche Erträge	1.708.901,13	229.375.443,58	424.420,55	220.331.343,92
10. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-119.516.033,78		-111.242.983,49	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-27.977.383,35	-147.493.417,13	-26.138.476,11	-137.381.459,60
--davon für Altersversorgung EUR -6.800.155,13 (i. Vj. EUR -6.431.170,03)--				
11. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-36.865.949,31		-35.915.125,92	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-12.369.684,62	-49.235.633,93	-11.883.251,13	-47.798.377,05
Zwischenergebnis		32.646.392,52		35.151.507,27
12. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen --davon Fördermittel nach dem KHG EUR 17.758.812,93 (i. Vj. EUR 3.645.999,64)--	17.769.597,93		3.646.000,03	
13. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	5.114.208,15		6.331.746,25	
14. Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung	66.241,00		66.240,03	
15. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlich- keiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	-17.709.886,44		-3.549.152,60	
16. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	-181.903,86	5.058.256,78	-157.363,49	6.337.470,22
17. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung des Geschäftsbetriebes	-10.511.421,97		-10.596.511,36	
18. Sonstige betriebliche Aufwendungen --davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 0,00 (i. Vj. EUR 0,00)--	-23.162.487,98	-33.673.909,95	-24.372.560,91	-34.969.072,27
Zwischenergebnis		4.030.739,35		6.519.905,22
19. Erträge aus anderen Wertpapieren und aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	9.675.797,61		5.615.675,29	
20. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14.862,64		-967,42	
21. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.066.334,98	8.624.325,27	-1.223.406,02	4.391.301,85
22. Steuern		-1.081.412,42		-915.305,23
23. --Steuern vom Einkommen und vom Ertrag EUR -1.011.219,62 (i. Vj. EUR -842.715,13)--				
24. Zwischenergebnis		11.573.652,20		9.995.901,84
25. Ergebnisanteil anderer Gesellschafter		-622.289,07		-455.680,45
26. Konzernjahresüberschuss		10.951.363,13		9.540.221,39

# Gesundheitsholding Lüneburg GmbH, Lüneburg

## Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017

### 1 Grundlagen des Unternehmens

Gegenstand des Konzerns Gesundheitsholding Lüneburg mit seinen Gesellschaften ist im Wesentlichen die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und die Sicherstellung der Versorgung der Bevölkerung in der Stadt Lüneburg und Umgebung.

Der Schwerpunkt liegt in der stationären und teilstationären Gesundheitsversorgung. Im Niedersächsischen Krankenhausplan 2017 sind die SKL mit insgesamt 510 Planbetten, die PKL mit insgesamt 418 Planbetten (inkl. teilstationäre Einrichtungen) und die Orthoklinik mit 40 Planbetten ausgewiesen.

Die SKL ist neben dem gemeinnützigen Betrieb eines Klinikums mit der Schwerpunktversorgung und aller dazu notwendigen Hilfs- und Nebenbetriebe auch für folgende ambulante Behandlungsmöglichkeiten zugelassen:

Behandlungen nach § 115a und b SGB V

Notfallbehandlungen

Ambulante Behandlungen im Rahmen von Ermächtigungen

Ambulante Behandlung von Privatpatientinnen und -patienten

Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaften.

Die PKL betreibt neben der allgemeinen Psychiatrie auch Tageskliniken und Institutsambulanzen für die Bereiche Erwachsenen-Psychiatrie und Psychotherapie (EPP), Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Psychosomatik und Psychotherapie (KJPP) sowie für Forensische Psychiatrie und Psychotherapie (FPP) unter besonderen Sicherheitsbedingungen. Ein Pflegeheim für seelisch behinderte Menschen im Landkreis Uelzen (80 Plätze), eine Einrichtung der Behindertenhilfe (36 Plätze) und eine Praxis für Ergotherapie in Lüneburg ergänzen das Angebot.

Beide Gesellschaften sind akademische Lehrkrankenhäuser des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf.

Die Orthoklinik ist eine Belegarztambulanz der Fachrichtung Orthopädie. Außerdem erbringt die Klinik ambulante Pflege- und Physiotherapieleistungen.

Neben diesen Gesellschaften erbringen die Konzerngesellschaften folgende Leistungen:

Das Kurzentrum betreibt die Badelandschaft SaLü, ein Süßwasser-Hallensportbad, ein Therapiebad sowie das Freibad Hagen.

Die Tagesklinik ist eine ambulante Rehabilitationseinrichtung.

Die SPZ betreibt die vollstationäre Pflegeeinrichtung Seniorenzentrum Alte Stadtgärtnerei (SAS) mit 144 Pflegeplätzen, sowie einen ambulanten psychiatrischen Pflegedienst.

Das Ambulanzzentrum ist ein Medizinisches Versorgungszentrum und erbringt ambulante KV-Leistungen im Bereich der Strahlentherapie, der Anästhesie, der Inneren Medizin und der Radiologie.

Die Service-GmbH erbringt für die Konzerngesellschaften Dienstleistungen wie Speisenversorgung, Reinigung und Transportleistungen.

Die Holding erbringt Dienstleistungen mit dem Ziel, die Leistungsfähigkeit und die Wirtschaftlichkeit der mit ihr verbundenen Unternehmen kontinuierlich und entwicklungsorientiert zu verbessern. Dazu gehört die Strategieentwicklung, Koordination der Gesellschaften der Unternehmensgruppe, Koordination von operativen Aktivitäten einschließlich erforderlicher administrativer Aktivitäten, Liquiditätssteuerung sowie Öffentlichkeitsarbeit und Rechtsberatung.

Für steuerpflichtige Umsätze besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft nach § 2 Abs. 2 Nr. 2 UStG zwischen den Gesellschaften SKL, PKL, Orthoklinik, Tagesklinik, Kurzentrum, Ambulanzzentrum, Service-GmbH und Holding, da diese Gesellschaften finanziell, wirtschaftlich und organisatorisch in die Holding eingegliedert sind. Für Leistungen innerhalb des Organkreises fällt keine Umsatzsteuer an. Auf den Konzern wirken vor allem solche externe Faktoren wie Wettbewerbsumfeld, Bevölkerungsentwicklung, Lohn- und Preisentwicklung sowie gesetzliche Regelungen. Auf die Bedeutung der externen Faktoren wird im Wirtschaftsbericht eingegangen.

Die interne Steuerung erfolgt primär in den einzelnen Gesellschaften. Auf Konzernebene werden die Gesamtleistung und die Ergebnisentwicklung betrachtet.

## 2 Wirtschaftsbereich

### 2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Mit dem Schwerpunkt der Gesundheitsversorgung (ca. 90 % des Umsatzes) ist der Konzern wie jedes Jahr sehr stark abhängig von der sich ständig ändernden Gesetzeslage zur Finanzierung des Gesundheitswesens. Die Veränderungsrate des Grundlohns betrug in 2017 2,5 %. Die Erhöhung des Landesbasisfallwertes auf EUR 3.341,67 (i. Vj. EUR 3.278,19) um 1,94 % lag wiederholt unter der Veränderungsrate.

Die tarifbedingten Personalkostensteigerungen sowie Preissteigerungen beim Sachaufwand konnten im Berichtsjahr damit nicht refinanziert werden.

Im Geschäftsbereich Psychiatrie ist auf Grundlage des § 17 d KHG und des Gesetzes zur Weiterentwicklung der Versorgung und Vergütung für psychiatrische und psychosomatische Leistungen (PsychVVG) die verbindliche budgetneutrale Umsetzung des PEPP-Systems im Jahr 2018 für alle psychiatrischen Kliniken und Fachabteilungen festgeschrieben.

Inwieweit sich gesamtwirtschaftliche bzw. gesamtgesellschaftliche Einflüsse auf die Belegungssituation auswirken, kann nicht beurteilt werden. Die demographische Entwicklung kann sich jedoch langfristig im Behandlungsspektrum auswirken und kann damit zur Anpassung oder Erweiterung von Behandlungsangeboten führen.

Im Geschäftsbereich Pflege liegen die durchschnittlichen Pflegesätze in Niedersachsen nach wie vor ca. 11 % unter dem Bundesdurchschnitt (Pflegetatistik 2015). Hier ist insbesondere die Personalgewinnung von Fachkräften mit den allgemein üblichen wenig attraktiven Gehaltsstrukturen schwierig.

Die Wettbewerbssituation im nordöstlichen Niedersachsen hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Im Kerneinzugsbereich wirkt sich die stetig wachsende Einwohnerzahl positiv aus.

## 2.2 Geschäftsverlauf

Im Berichtsjahr haben sich die budgetrelevanten Bewertungsrelationen und Fallzahlen gegenüber dem Vorjahr (-1 %) nicht wesentlich verändert. Die stetigen Investitionen in eine moderne medizinische Ausstattung und die Bildung von medizinischen Fachzentren bleiben wesentliche Erfolgsfaktoren.

In der PKL ist der Anstieg der abrechenbaren Pflegeetage in der Psychiatrie um 1,4 % auf den Bedarf an Behandlungen in der Erwachsenenpsychiatrie zurückzuführen.

Insgesamt haben die Kliniken des Konzerns im Geschäftsjahr 2017 folgende Anzahl von Patienten im budgetierten Bereich stationär und teilstationär versorgt: in der SKL 30.053 (i. Vj. 30.382), in der PKL 3.267 (i. Vj. 3.187) und in der Orthoklinik 1.500 (i. Vj. 1.520). Darüber hinaus wurden in der SKL 26.500 (i. Vj. 25.479) ambulante KV-Notfallpatienten behandelt und in den Institutsambulanzen der PKL 20.400 (i. Vj. 19.200) Quartalspauschalen abgerechnet.

Der Pflegebereich versorgte in 2017 jahresdurchschnittlich im SPZ ca. 141 (i. Vj. 141) und im PKL 115 (i. Vj. 114) Heimbewohner.

Im Kurzentrum konnte eine leichte Steigerung der Umsätze im Vergleich zum Vorjahr erzielt werden. Der Pro Kopf-Umsatz veränderte sich im Berichtsjahr im SaLü auf EUR 7,89 (i. Vj. EUR 7,96).

In der Tagesklinik haben sich die Behandlungszahlen leicht rückläufig entwickelt. Die Entwicklung der vergangenen Jahre hat gezeigt, dass die Kapazitätsgrenze des Reha-Zentrums Lüneburg erreicht ist.

Im Geschäftsjahr 2017 waren im Konzern inklusive gestellter DRK-Schwestern durchschnittlich 2.448 (i. Vj. 2.362) Vollkräfte beschäftigt.

## 2.3 Darstellung der Lage

### 2.3.1 Ertragslage

Für das Geschäftsjahr 2017 schließt der Konzern gegenüber dem Plan (TEUR 5.718) mit einem Jahresüberschuss von TEUR 10.951 (i. Vj. TEUR 9.540) ab. Wesentlich zur Veränderung des Jahresergebnisses gegenüber dem Vorjahr führte das höhere Jahresergebnis der Kurzentrum (TEUR 4.193, i. Vj. TEUR 607) und das rückläufige Ergebnis der PKL (TEUR 1.379, i. Vj. TEUR 3.199).

Die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns stellt sich wie folgt dar:

Januar - Dezember	2017	2016	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Gesamtleistung	226.252	219.094	7.158	3,3
Personalaufwand	-147.493	-137.381	-10.112	7,4
Materialaufwand	-49.236	-47.798	-1.438	3,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-22.435	-21.591	-844	-3,9
Sonstige Steuern	-70	-72	2	0,3
Betriebsrohergebnis	7.018	12.252	-5.234	-42,7
Investivergebnis	-5.432	-5.279	-153	2,9
Betriebsergebnis	1.586	6.973	-5.387	77,3
Finanzergebnis	8.625	4.392	4.233	96,4
Periodenfremdes Ergebnis	2.374	-526	2.900	-551,3
Ertragsteuern	-1.011	-843	-168	20,0
Ergebnisanteil andere Gesellschafter	-623	-456	-167	36,6
<b>Konzernüberschuss</b>	<b>10.951</b>	<b>9.540</b>	<b>1.411</b>	<b>14,8</b>

In der nach betriebswirtschaftlichen Aspekten gegliederten Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2017 betragen die konsolidierten Erträge TEUR 226.252 (i. Vj. TEUR 219.094). Die Steigerung in Höhe von TEUR 7.158 resultiert im Wesentlichen aus den Erlösen aus Krankenhausbetrieb und betrifft die SKL und die PKL.

Der höhere Landesbasisfallwert bzw. die Veränderungsrate des Grundlohns wirkte sich erlössteigernd auf alle Krankenhäuser des Konzerns aus.

Die drei wesentlichen Aufwandsposten Personalaufwand, Materialaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen betragen nach der Darstellung in der Ertragslage insgesamt TEUR 219.164 (i. Vj. TEUR 206.770). Die Steigerung um TEUR 10.112 ist bei den Personalkosten sowohl tariflich als auch durch Personalzuwachs bedingt. Beim Materialaufwand resultiert die Erhöhung aus der Leistungssteigerung und der Fremdbelieferung. Der sonstige betriebliche Aufwand veränderte sich nur unwesentlich.

Das Finanzergebnis erhöhte sich durch eine Sonderdividende bei den Erträgen aus Wertpapieren. Grundsätzlich hängt dessen Entwicklung von den Erträgen aus Wertpapieren ab.

Die Verbesserung des periodenfremden Ergebnisses gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus höheren Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 1.133) und aus höheren Erträgen bzw. niedrigeren Aufwendungen aus der Patientenabrechnung (TEUR 1.835).

Das Konzernergebnis ist maßgeblich von der Entwicklung der Finanzierung des Gesundheitswesens abhängig und damit von den Einzelabschlüssen der SKL und der PKL sowie von den Dividendenerträgen der Kurzentrum.

## 2.3.2 Vermögenslage

Nach Verrechnung der Ausgleichsposten bzw. Zusammenfassung der Sonderposten nach Krankenhausfinanzierungsrecht mit dem Eigenkapital stellt sich die Vermögenslage des Konzerns wie folgt dar:

	31.12.2017	31.12.2016
	TEUR	TEUR
<b>Aktiva:</b>		
Lang- und mittelfristiges Vermögen	186.323	169.55
Kurzfristiges Vermögen	57.894	47.562
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>244.217</b>	<b>217.517</b>
<b>Passiva:</b>		
Eigenkapital nach Verrechnungen	177.707	152.292
Lang- und mittelfristiges Fremdkapital	37.540	37.375
Kurzfristiges Fremdkapital	28.970	27850
<b>Gesamtkapital</b>	<b>244.217</b>	<b>217.517</b>

Bezogen auf das Gesamtvermögen setzt sich das lang- und mittelfristige Vermögen des Konzerns hauptsächlich aus immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen (62,0 %; i. Vj. 62,0 %) sowie Finanzanlagen (14,3 %; i. Vj. 16,1 %) zusammen. Analog ermittelt entfällt das kurzfristige Vermögen im Wesentlichen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht (11,7 %; i. Vj. 11,9 %) sowie flüssige Mittel (7,8 %; i. Vj. 5,7 %).

Die Finanzierung des Gesamtvermögens erfolgte zu 72,8 % (i. Vj. 70,0 %) durch Eigenkapital, zu 15,4 % (i. Vj. 17,2 %) durch lang- und mittelfristiges Fremdkapital, darunter langfristige Rückstellungen TEUR 3.075 (i. Vj. TEUR 3.558) und zu 11,8 % (i. Vj. 12,9 %) durch kurzfristiges Fremdkapital.

Die Summe von Eigenkapital und langfristigem Fremdkapital ist im Berichtsjahr wie im Vorjahr höher als das Anlagevermögen. Somit ist langfristig gebundenes Vermögen langfristig finanziert.

Die Zugänge im Anlagevermögen im Geschäftsjahr 2017 betragen im Konzern insgesamt TEUR 26.932 (i. Vj. TEUR 18.892), davon in den beiden großen Kliniken SKL und PKL TEUR 25.221 (i. Vj. TEUR 16.695) und in den übrigen Konzerngesellschaften TEUR 1.711 (i. Vj. TEUR 2.197), davon Kurzzentrum TEUR 1.317 (i. Vj. TEUR 1.895).

### **2.3.3 Finanzlage**

Im Rahmen des Finanzmanagements wird vorrangig darauf geachtet, dass alle Konzerngesellschaften in der Lage sind, sämtlichen Zahlungsverpflichtungen termingerecht nachzukommen.

Die Finanzierung von Investitionen erfolgt in den Kliniken vorrangig durch Fördermittel und Eigenmittel.

Bei den Darlehen handelt es sich im Wesentlichen um Kredite zur Finanzierung des Kaufs der Wertpapiere im Kurzentrum, des Erwerbs des ehemaligen Landeskrankenhauses im PKL, des OP-Neubaus und der Finanzierung des Erwerbs der übernommenen Orthoklinik und sonstige Finanzierungen von Anlagevermögen der Gesellschaften.

Der Cash Flow im engeren Sinne (ermittelt aus dem Jahresüberschuss und den Abschreibungen auf das nicht geförderte Anlagevermögen) beträgt TEUR 16.383 (i. Vj. TEUR 14.819).

Zum Bilanzstichtag verfügte der Konzern über Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von TEUR 18.933 (i. Vj. TEUR 12.411). Zur Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit standen darüber hinaus bei einigen Tochtergesellschaften Kontokorrentkreditlinien, die nicht ausgeschöpft waren, zur Verfügung. Die Verbesserung des Liquiditätsbestands ist auf die Auszahlung von KHG-Fördermitteln und der Aufnahme eines Darlehens zurückzuführen.

Der Konzern war in 2017 jederzeit in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

### **2.3.4 Zusammenfassung**

Der Geschäftsverlauf in 2017 ist insgesamt, messbar am Jahresergebnis und der Umsatzentwicklung, für den Konzern als erfolgreich zu bezeichnen.

### 3 Prognosebericht

Der Konzernwirtschaftsplan ist maßgeblich durch die Prognosen für die SKL und PKL und damit auch durch die gesetzliche Entwicklung im Gesundheitswesen beeinflusst.

Aufgrund der demographischen Entwicklung und der Morbiditätsentwicklung wird für 2018 mit einer leichten Fallzahlsteigerung gerechnet. Dies soll einen konstanten Gesamtleistungsanstieg weiterhin antreiben.

In die Personalkosten wurden die erwarteten und zum Teil bekannten Tarifsteigerungen sowie die voraussichtliche Personalaufstockung eingerechnet. Für die Sachkosten wurde eine leichte Steigerung angesetzt. Das Finanzergebnis wird aufgrund von konstanten Erträgen von Wertpapieren und sinkenden Zinsverbindlichkeiten leicht höher erwartet. Insgesamt weist der Wirtschaftsplan 2018 einen Überschuss in Höhe von TEUR 5.933 aus. Mit Blick auf die derzeitigen externen Einflussfaktoren und die eigene Position im Markt prognostiziert der Konzern für 2018 und die nächsten Folgejahre eine positive Geschäftsentwicklung.

## 4 Chancen- und Risikobericht

### 4.1 Risikobericht

Die Gesamtrisikolage für den Konzern ergibt sich aus den unterschiedlichen Einzelrisiken der beteiligten Unternehmen. Diese wiederum ergeben sich aus den unterschiedlichen Einzelrisiken, wie z. B. Branchenrisiken, finanziellen, organisatorischen, rechtlichen sowie gesamtwirtschaftlichen Risiken. Im zum Teil EDV-gestützten Risikomanagement sind wesentliche Risiken abgebildet. Das in 2013 durch die Interne Revision fertiggestellte konzernweite Risikohandbuch mit entsprechenden Dokumentationsanforderungen wird regelmäßig überprüft und aktualisiert.

#### **Branchenspezifische Risiken**

Mit dem Leistungsschwerpunkt im Gesundheitswesen wirken sich auf den Konzern insbesondere die gesetzlichen Regeln zur Krankenhausfinanzierung aus. Allgemein werden die Krankenhäuser fortlaufend durch nicht refinanzierte Strukturmaßnahmen und erhöhten Dokumentationsaufwand finanziell belastet.

Die Auswirkung der erneuten Reform des Vergütungssystems und der Entwicklung eines neuen Preissystems für die Psychiatrie sind noch nicht absehbar. Die bisher geplante Konvergenz auf landeseinheitliche Entgelte entfällt zugunsten krankenspezifischer Vereinbarungen. Die Änderungen durch das PsychVVG betreffen unter anderem eine Nachweispflicht für das Krankenhaus der jahresdurchschnittlichen Ist-Besetzung und der verwendeten Mittel der sog. PsychPV-Berufsgruppen. Bei Nichterreichen der vereinbarten Budgetbesetzung könnte das unter Umständen zu Rückzahlungsverpflichtungen gegenüber den Kostenträgern führen.

Die Entwicklung der somatischen Krankenhausbranche ist wie jedes Jahr sehr stark abhängig von der Entwicklung des Landesbasisfallwertes und der sich ständig ändernden Gesetzeslage zur Finanzierung des Gesundheitswesens. Neben der ohnehin schon vorhandenen Verschiebung des Morbiditätsrisikos von den Krankenkassen hin zu den Krankenhäusern sind nach der Verabschiedung des Krankenhausstrukturgesetzes (KHSG) die vereinbarten Mehrleistungen ab dem Budgetjahr 2017 mit einem auf Landesebene zu verhandelnden 3-jährigen Fixkostendegressionsabschlag (FDA) zu belegen. Sofern keine Ausnahmetatbestände greifen, führt der FDA zu einer finanziellen Verschlechterung für die Krankenhäuser gegenüber dem bisherigen 3-jährigen Mehrleistungsabschlag. Das KHSG hat die finanzielle Notlage der Mehrheit der deutschen Krankenhäuser nicht verbessert.

Für 2017 liegt die Veränderungsrate bei 2,97 % und lässt damit die Schere zwischen Tarif- und Budgetsteigerungen nicht weiter aufgehen. Bezogen auf den DRG-Bereich beträgt die Steigerung des niedersächsischen Landesbasisfallwertes aufgrund der Angleichung an die untere Korridorgrenze des Bundesbasisfallwertes in 2018 3,04 % und liegt damit bezogen auf den Marburger Bund (2,0 % ab 01.9.2017 und 0,7 % ab 01.05.2018) und für den Bereich des TVÖD (3,19 % ab 01.03.2018) im Bereich der vereinbarten Tarifsteigerungen.

Ob die zu erwartenden Auswirkungen des KHSG und die Ergebnisse der Studie zur Frage nach den Gründen von unterschiedlichen Landesbasisfallwerten die Politik dazu bewegen, das KHSG zu reformieren, um die Krankenhausfinanzierung signifikant zu verbessern, bleibt abzuwarten.

### **Risiken aus Konzerngesellschaften**

In Bezug auf die Kurzentrum Lüneburg Kurmittel GmbH bestehen Risiken aus der Abhängigkeit von dem Finanzergebnis, insbesondere von den jährlichen Dividendenzahlungen aus dem Aktienpaket der Avacon Aktiengesellschaft, welches für die Zukunft der Gesellschaft maßgeblich notwendig ist.

### **Ertragsorientierte Risiken**

Durch ein periodisches Berichtswesen werden alle wesentlichen Leistungskennzahlen in den Einzelgesellschaften erfasst, um ergebniswirksame Leistungsschwankungen zu erkennen und gegebenenfalls entsprechende Korrekturmaßnahmen einzuleiten.

### **Finanzwirtschaftliche Risiken**

Aufgrund der stabilen Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation sind Liquiditätsengpässe derzeit nicht erkennbar und auch nicht zu erwarten.

## **4.2 Chancenbericht**

Durch die Integration der verbundenen Unternehmen unter dem Dach der Gesundheitsholding Lüneburg GmbH bieten sich Chancen, die Angebote der somatischen und psychiatrischen Leistungserbringer aufeinander abzustimmen und zu bündeln sowie das Produktportfolio mit neuen Angeboten von präventiven und rehabilitativen Gesundheitsleistungen zu erweitern.

Die Entwicklung und Umsetzung gemeinsam mit den lokalen Geschäftsführungen vereinbarter Maßnahmenpakete sind dabei integraler Bestandteil des Erfolges und werden durch die Geschäftsführung der Holding konsequent vorangetrieben.

Die regionale Bedeutung der Kliniken des Konzerns soll im Versorgungsgebiet weiter ausgebaut werden. Darüber hinaus soll das Einzugsgebiet durch weitere Zertifizierungen von medizinischen Fachzentren erweitert werden.

Die Mitgliedschaft der Kliniken PKL und SKL im Elbe-Heide-Krankenhausverbund bietet Chancen im Rahmen der strategischen Ausrichtung der beteiligten Kliniken in kommunaler Trägerschaft.

Der stetige Fallzahlenanstieg bzw. Belegungs- und Badegästezuwachs der letzten Jahre, die verstärkte Ausrichtung auf medizinische Fachzentren und das Einrichten von psychiatrischen ambulanten Tageskliniken versetzen die Konzernunternehmen in die Lage, auch zukünftig hoch-komplexe und qualitativ hochwertige Gesundheitsleistungen/Wellnessleistungen anzubieten und sich auf dem Markt zu behaupten.

### **4.3 Gesamtaussage**

Mittel- und/oder langfristige bestandsgefährdende Risiken sind wegen der grundsätzlichen Bedarfsgerechtigkeit der Einrichtungen des Konzerns nicht erkennbar.

Insgesamt ist für die Kliniken und Pflegeeinrichtungen aufgrund der Investitionen in eine moderne Ausstattung und dem Ausbau von medizinischen Fachzentren eine positive Geschäftsentwicklung zu erwarten.

Lüneburg, den 21. Juni 2018

Rolf Sauer  
Geschäftsführer